Am 19. Juni 2023 war die Medienexpertin Prof Dr Sabine Schiffer zu Gast bei der Friedensplattform Hanau. Wir dokumentieren hier die Präsentation zu ihrem Vortrag mit einigen Erläuterungen. Auch alle Links zu den Internetseiten und Hinweise zu den genannten Büchern finden Sie in dieser Dokumentation.

Beginnen wir mit ihrer Eingangsfrage: "Werden wir über den Ukrainekrieg richtig informiert?" und ihre Antwort, die kurz und bündig "Nein" lautet. Seite eins der Präsentation (P2) verweist direkt auf ein Interview, das sie mit dem Gesellschaftswissenschaftler Jörg Becker führte über die politische Rolle von Medien, Propaganda und PR-Arbeit.
https://www.telepolis.de/features/Zensur-macht-nur-die-Sowjetunion-wir-selbst-haben-freie-Medien-7152051.html

In Zeiten einer großen Krise entwickelt die Mehrzahl der Medien eines Landes einen Tunnelblick. Wie das geschieht haben Sabine Nuß und Willi Zimmer 2015 in ihrem Blog Parteigänger der Macht erklärt.

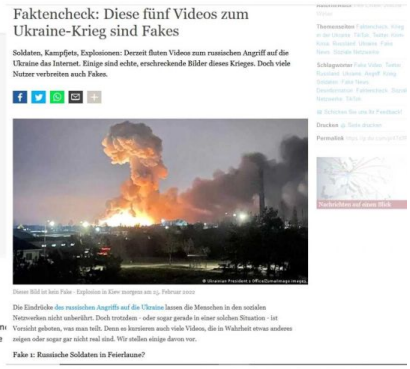
https://nuss.in-berlin.de/2015/08/08/parteigaenger-der-macht/

Im Normalfall verschwindet dieser Tunnelblick nach zwei/drei Monaten nach und nach.

„In Kriegszeiten orientierten sich Medienmacher bei ihrer Berichterstattung teilweise an offiziellen Regierungsquellen: ‚Die Position der Regierung wird übernommen, nur selten wird über Kriegsgegner berichtet. Die durch die Regierung geprägte kriegsbefürwortende nationale Einstimmigkeit wird auf diese Weise sogar noch verstärkt' Dass Deutschland eine ‚welt-politische Rolle' spielen muss, davon gehen alle Journalist-Innen aus. Da im Bereich der globalen Politik und Ökonomie Interessengegensätze zwischen den Staaten herrschen – Stichwort ‚internationale Arena' – zieht die Parteinahme für die eigene Nation stets die Gegnerschaft zu anderen Ländern nach sich. Zu Lasten der Objektivität der Berichterstattung."

(Nuß/Zimmer 2015: Parteigänger der Macht)

https://www.tagesschau.de/faktenfinder/krieg-ukraine-bilder-videos-101.html



https://www.dw.com/de/faktencheck-diese-f%C3%BCnf-videos-zum-ukraine-krieg-sind-fakes/a-60923767

Die großen Medienanstalten bieten ihren Zuschauern Faktenchecks an, die helfen sollen zu klären, welche Bilder, Videos und Textnachrichten den Fakten entsprechen, ob Statements wichtiger Politiker richtig wiedergegeben werden und mehr.

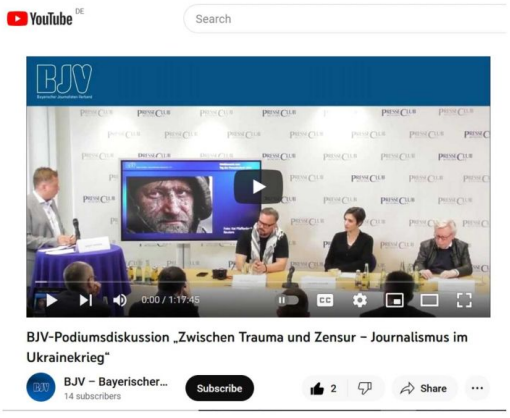
Beispiel Tagesschau

Beispiel Deutschlandfunk

Bei den Faktencheckern zur Ukraineberichterstattung wird so mancher Fake aufgedeckt. Da aber fast allem, was aus Quellen der "Gegnerseite" kommt, von vorne herein eine Einseitigkeit unterstellt wird, werden diese als unzuverlässig oder gar als Propaganda in Frage gestellt.

Der PresseClub des Bayrischen Journalisten Verbandes BJV lud am 8. Mai 2023 ein zur Podiumsdiskussion "Zwischen Trauma und Zensur - Journalismus im Ukrainekrieg". Die Beiträge konzentrierten sich auf die schwierige Situation von Reportern in Russland und die Schwierigkeiten von Journalismus in der Ukraine. Geht da noch gute Berichterstattung, wenn es Zugang nur noch zu wenigen Orten und nur auf einer Seite "des Geschehens" gibt? Geht guter Journalismus, wenn über die Hintergründe nicht geredet werden soll?

"Zwischen Trauma und Zensur"



Die Rolle der Medien (im Krieg)

- PR und Journalismus: Propagandaforschung und Medien
- Einflussfaktoren auf die Berichterstattung zum russischen Krieg gegen die Ukraine
- erste empirische Befunde: Medien als Kriegspartei(?)
- Mediale Standards und die Aufmerksamkeitsfalle

Prof. Dr. Sabine Schiffer Propaganda-Forschung - Medien und Krieg 5

Nach dieser ersten Orientierung ging Frau Schiffer auf die Rolle der Medien ein. Und ob und wie sich diese in Kriegszeiten ändern. Die vier nebenstehenden Punkte gliedern auch die weitere Darstellung.

Erster Teil: Propaganda und Public Relations (PR)

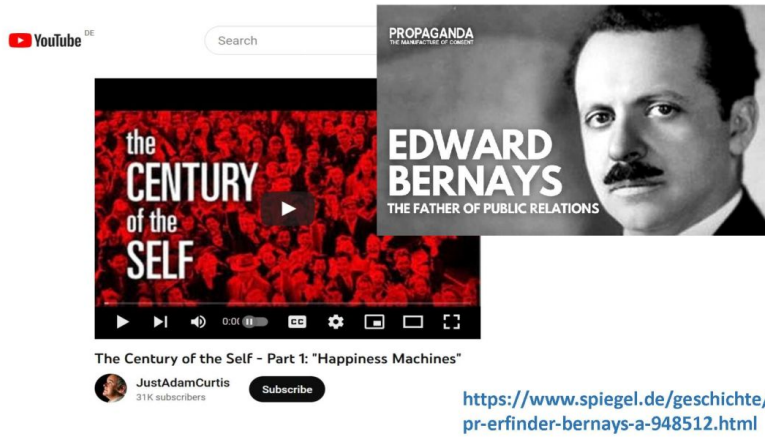
Nach dem Ersten Weltkrieg formulierte der Brite Lord Arthur Ponsonby "Die zehn Grundsätze der Kriegspropaganda".

2004 erschien auf deutsch eine Untersuchung der belgischen Geschichtsprofessorin Anne Morelli darüber, wie wirksam diese Grundsätze noch immer sind. "Die Prinzipien der Kriegspropaganda", Anne Morelli, Verlag zu Klampen.
Der Deutschlandfunk stellte sie 2014 vor.
Ihr neues Buch von 2023 über die "Grundprinzipien der Kriegspropaganda: anwendbar in heißen und kalten Kriegen" erschien bisher leider nur auf Französisch: "Principes élémentaires de propagande de guerre: Utilisables en cas de guerre chaude ou froide", Verlag Aden Belgique

»Die zehn Grundsätze der Kriegspropaganda« von Lord Arthur Ponsonby:

1. Wir wollen den Krieg nicht
2. Das gegnerische Lager trägt die Verantwortung
3. Der Führer des Gegners ist ein Teufel
4. Wir kämpfen für eine gute Sache
5. Der Gegner kämpft mit unerlaubten Waffen
6. Der Gegner begeht mit Absicht Grausamkeiten, wir nur versehentlich
7. Unsere Verluste sind gering, die des Gegners enorm
8. Künstler und Intellektuelle unterstützen unsere Sache
9. Unsere Mission ist »heilig«
10. Wer unsere Berichterstattung in Zweifel zieht, ist ein Verräter

Prof. Dr. Sabine Schiffer Propaganda-Forschung - Medien und Krieg 6



https://www.spiegel.de/geschichte/pr-erfinder-bernays-a-948512.html

Prof. Dr. Sabine Schiffer Propaganda-Forschung - Medien und Krieg 7

Zur britischen Dokumentarserie "The century of the Self" sagte Filmemacher Adam Curtis 2002: "In dieser Serie geht es darum, wie die Machthabenden (Siegmund) Freuds Theorien über die Massenpsychologie zur Kontrolle der gefährlichen Menge im Zeitalter der Demokratie benutzt haben."

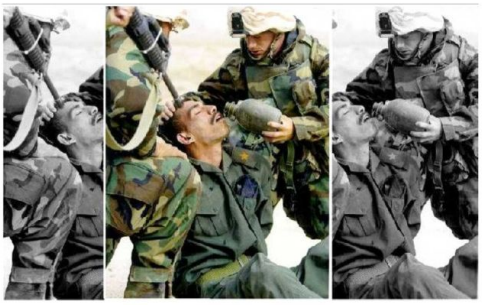
Freud's Neffe Edward Bernays war der erste, der psychologische Techniken für Public Relations (Werbung) einsetzte.
Spiegel-Artikel: PR-Erfinder Edward Bernays

Die meisten Nachrichten stammen von großen Nachrichtenagenturen und werden in den Redaktionen ungeprüft übernommen. Da die Hauptstadtredaktionen vor allem gute Beziehungen zu Politiker*innen haben, werden andere Sichtweisen weniger berücksichtigt. Wer das berichtet, was einflussreiche Kreise sehen wollen, erhält Anerkennung. Oft werden Haltung (wie etwas eingeschätzt wird) mit Gesinnung (wie jemand grundsätzlich zur Sache steht) verwechselt. Die wenigsten Journalist*innen sind fest angestellt. Und nicht zuletzt wurden Lobbyismus und PR stark professionalisiert.
"Die fünfte Gewalt. Lobbyismus in Deutschland" HrsgT .Leif, R.Speth; VS Verlag

Vereinheitlichungstendenzen in unseren Medien…

- Agenturgläubigkeit gegenüber großen Nachrichtenagenturen
- Nähe der Hauptstadtredaktionen zur Politik
- Anerkennungssysteme
- Verwechslung von Haltung und Gesinnung
- Prekarisierung des Journalistenberufs
- Professionalisierung in Lobbyismus und PR…

Prof. Dr. Sabine Schiffer Propaganda-Forschung - Medien und Krieg



Der Fotoreporter im PresseClub des Bayrischen Journalisten Verbandes (siehe oben) machte klar, dass jede Berichterstattung immer nur einen kleinen Bruchteil des Geschehens einfangen kann. Das ist unvermeidbar. In den Redaktionen passiert dann aber zu oft eine Auswahl von Texten oder Bildern, die zum vorher schon festgelegten Gesamtbild passen. Passen die Fotos nicht zur Nachricht, dann hilft es oft, nur einen Ausschnitt zu zeigen.

Redaktionen schrecken auch nicht davor zurück, Artikel zu manipulieren. So erging es dem spanischen Kriegsreporter Unai Aranzadi, der zwei Reportagen aus der Ukraine an die Taz geschickt hatte. "Im ersten Bericht, in dem ich die grausamen russischen Bombardements verurteilt habe, gab es keine Probleme", sagt er gegenüber Telepolis. "Es war lediglich im zweiten Bericht, der die Einstellungen der russischsprachigen Bevölkerung in anderen Gebieten einfing, in dem auf einmal eingegriffen wurde."
https://www.telepolis.de/features/Wie-die-Taz-einen-Artikel-eines-Ukraine-Kriegsreporters-manipulierte-9186628.html

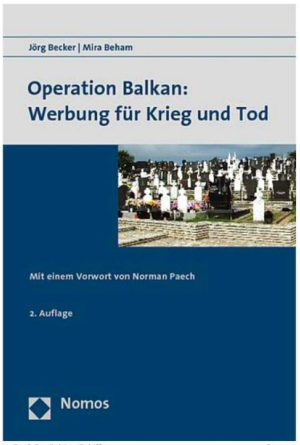
www.telepolis.de

www.telepolis.de/features/Wie-die-Taz-einen-Artikel-eines-Ukraine-Kriegsreporters-manipulierte-9186628.html

Wer das Thema vertiefen will, kann zu diesen wissenschaftlichen Büchern greifen: von Jörg Becker "Medien im Krieg - Krieg in den Medien", Verlag Springer VS; 2015 erschienen wird darin anhand vieler aktueller Beispiele der Zusam-menhang von Krieg und Medien aufge-zeigt.
Kurt Gritsch's Buch "Inszenierung eines gerechten Krieges", 2010 im Olms Verlag erschienen, legt den Schwer-punkt darauf, wie in deutschen Redak-tionen und Feuilltons der "Kosovo-Krieg" 1999 gegen Serbien zu einer "humanitä-ren Intervention" umgedeutet wurde, an der sich die Bundeswehr mit ihrem er-sten NATO Auslandseinsatz beteiligte.
Jaques Ellul's Buch "Propaganda. Wie die öffentliche Meinung entsteht und geformt wird" wurde im französischen Orginal bereits

1962 veröffentllicht. Die deutsche Übersetzung veröffentlichte 2021 der Westend Verlag.
In "Operation Balkan: Werben für Krieg und Tod" (nomos Verlag 2006) haben Jörg Becker und Mira Beham Verträge zwischen Kunden aus dem ehe-malig jugoslawischen Gebieten und us-amerikani-schen Webeagenturen untersucht. Dabei untersu-chen die Autoren, wie es in den mittels PR-Strate-gien als quasi privatisierter Propaganda gelingt, ge-schlossene Kommunikationskreisläufe zwischen Politik, Militär, Medien, NGOs und think tanks her-zustellen, in denen die immer gleichen Kernbot-schaften zirkulieren.

Aber kritische Features werden auch dort gesen-det, wo zuvor kräftig mit ins Horn geblasen wurde; so z.B. im WDR zum "Kosovokrieg"1999:
Die Story "Es begann mit einer Lüge"



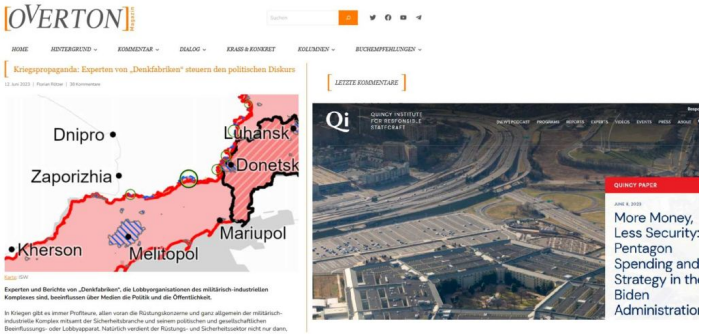
WDR Die Story
Es begann mit einer Lüge

Zweiter Teil: Einflussfaktoren auf die Berichterstattung zum russischen Krieg gegen die Ukraine

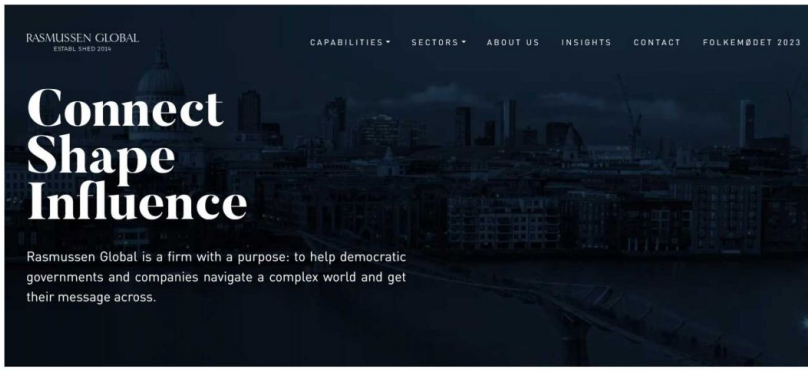
Die USA machten es vor, und andere Länder zogen nach. Der Foreign Agents Registration Act legt fest, dass ausländische mediale Akteure (=Agents) registriert werden. Damit ist klar, wer hinter den Medien, Agenturen, NGOs, Think Tanks usw steckt, wem sie gehören und wer sie gegebenenfalls finanziert.

Das erleichtert die Recherche zu den Interessen, die hinter Veröffentlichungen und sogenannten "harten Fakten" stehen können.

Das Online-Magazin Overton berichtete über die Recherche Ergebnisse des Quincy Institute (USA) zur Verflechtung verschiedener Akteure in der Berichterstattung zum Ukrainekrieg. Eingangs schreibt Overton: "wenn Kriege ausgebrochen sind ... muss die Sicherheitslage mit ihren Gefahren und Bedrohungen geschildert werden. Das machen die Verteidigungsministerien, Geheimdienste und andere Behörden, die ihr Budget und ihren Einfluss sichern und verstärken wollen, aber auch zahlreiche Organisationen und



https://overton-magazin.de/top-story/kriegpropaganda-experten-von-denkfabriken-steuern-den-politischen-diskurs



Interessenverbände mit ihren >Experten<, die angeblich unabhängig ihre Einschätzungen in die Öffentlichkeit tragen, so dass Politiker und Konzerne sich darauf berufen können."

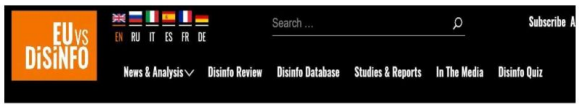
Ein solcher Akteur ist in Europa "Rasmussen Global". Ramussen Global erklären, dass sie "demokratischen Regierungen und Unternehmen" helfen, durch eine "komplexe Welt zu navigieren" und ihre "Botschaft rüberzubringen". Besondere Ukraine Expertise hätten sie in den letzten sieben Jahren aufgebaut. Gründer ist der ehemalige NATO Generalsekretär Anders Fogh Rasmussen, mit dessen Kenntnissen und Beziehungen in der EU und der NATO sie werben.

Experten und Berichte aus solchen Denkfabriken und Lobbyorganisationen, die oft von ausscheidenden EU Politikern gegründet wurden, prägen das Bild der Berichterstattung in den Medien.

Seit einigen Jahren nehmen staatliche Stellen gezielt Einfluss auf die Berichterstattung. Strategische Kommunikation ist der Begriff dafür. Das Ziel: Über "Des-Information" seitens Russlands aufzuklären und die richtigen Erzählungen in die eignen Medien bringen, sie aber auch in anderen Ländern zu verbreiten.
Der Europäische Auswärtige Dienst EAP gründete 2015 die East StratCom Task Force.

Auf NATO Ebene startete bereits 2014 das StratCom Excellence Centre in Riga mit ähnlicher Zielsetzung.

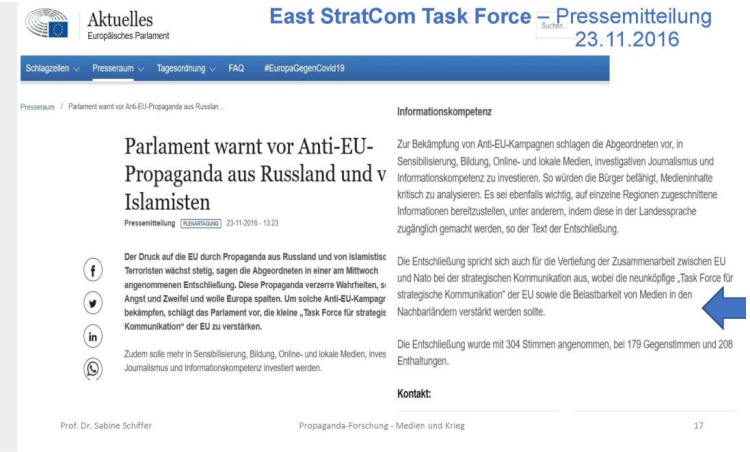
East StratCom Task Force



ABOUT https://euvsdisinfo.eu/abou

EUvsDisinfo is the flagship project of the European External Action Service's East StratCom Task Force. It was established in 2015 to better forecast, address, and respond to the Russian Federation's ongoing disinformation campaigns affecting the European Union, its Member States, and countries in the shared neighbourhood.

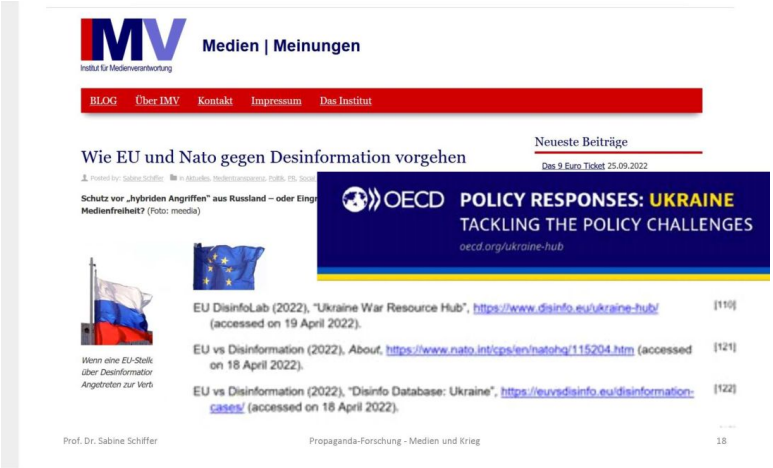
EUvsDisinfo's core objective is to increase public awareness and understanding of the Kremlin's disinformation operations, and to help citizens in Europe and beyond develop resistance to digital information and media manipulation.

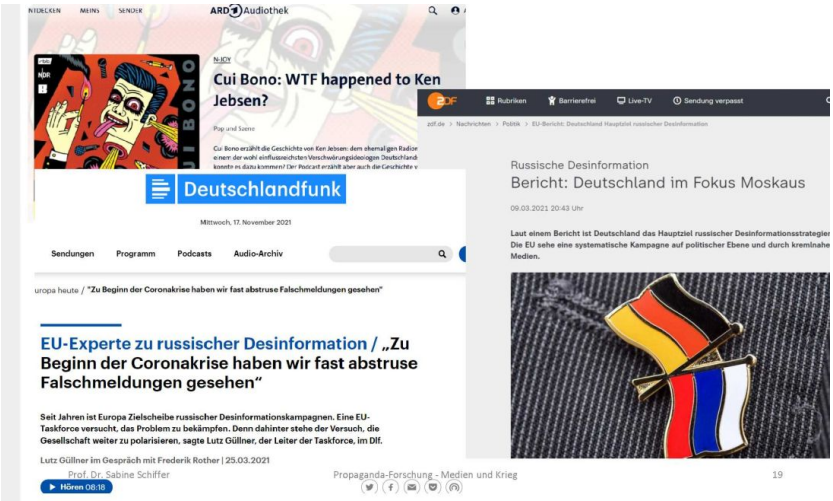


Ende 2016 beschlossen die Abgeordneten des EU Parlaments, die East StratCom Task Force zu vergrößern, weil "der Druck auf die EU durch Propaganda aus Russland und von islamistischen Terroristen stetig wächst".

Die StratCom Task Forcce solle künftig in die "Informationskompetenz" von Bürgern und Medienschaffenden investieren, auf einzelne Regionen zugeschnittene Informationen in Landessprache bereitstellen und, last but not least, die Zusammenarbeit von EU und NATO bei der Strategischen Kommunikation vertiefen. Die Presseerklärung hierzu ist nur noch in Englisch zu finden.

Eine Internetsuche mit dem Stichpunkt Desinformation landet zuverlässig die meisten Treffer bei den Veröffentlichungen von und zu den StratCom Instituten von EU und Nato. Die dort getroffene Definition von Desinformation wird in allen Kanälen übernommen.





Seither sind Experten der East StratCom oder Meldungen von ihr Quelle in zahlreichen Veröffentlichungen, wie diese drei Beispiele zeigen:

"Russische Propaganda" macht ein NDR Blog beim "einflussreichsten Verschwörungstheoretiker" Ken Jebsen aus.

Der Deutschlandfunk bringt ein Gespräch mit dem EU-Experten Lutz Güllner (Leiter StratCom im EAD), der zu Beginn der Coronakrise "abstruse Falsch-meldungen aus Russland" gesehen habe.

Das ZDF bezieht sich auf einen StratCom Bericht, wonach Deutschland im Zentrum russischer, kremlnaherDesinformation stehe.

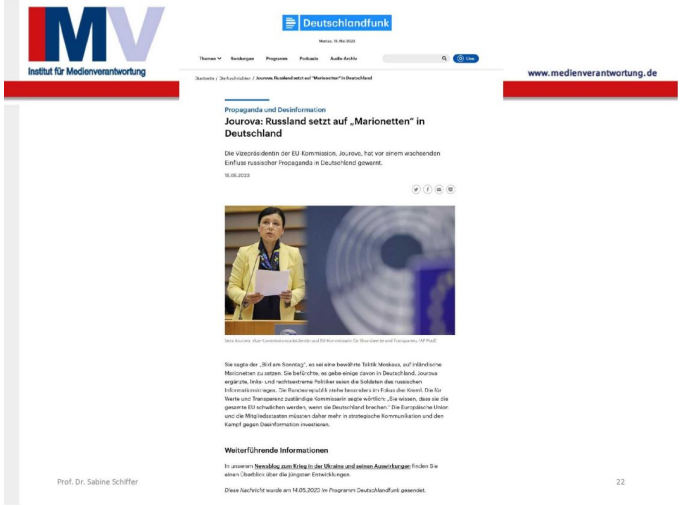
Im März 2021 brachten alle großen Medienhäuser Deutschlands Berichte über eine "EU-Auswertung", dass russische Medien mehr als 700-mal seit 2015 Falschinformationen über Deutschland verbreiteten. Die Lage sei in den vergangenen Wochen eskaliert.

Was war dran am Bericht?

"Lost in EUrope", ein empfehlenswerter EU-Blog aus Brüssel, schreibt dazu: selbst die EU habe eingeräumt, dass die meisten "Fake News", die eine gezielte und groß angelegte Kampagne belegen sollen, nicht in deutschsprachigen Medien verbreitet wurden, nicht einmal auf Russia Today.

Eric Bonse weiter: Das ist ein kleiner, aber entscheidender Haken. Denn so kann das deutsche Publikum auch nicht in die Irre geführt werden. Und natürlich kann Deutschland auch nicht "angegriffen" werden - allenfalls das russische Deutschlandbild wird beschädigt.

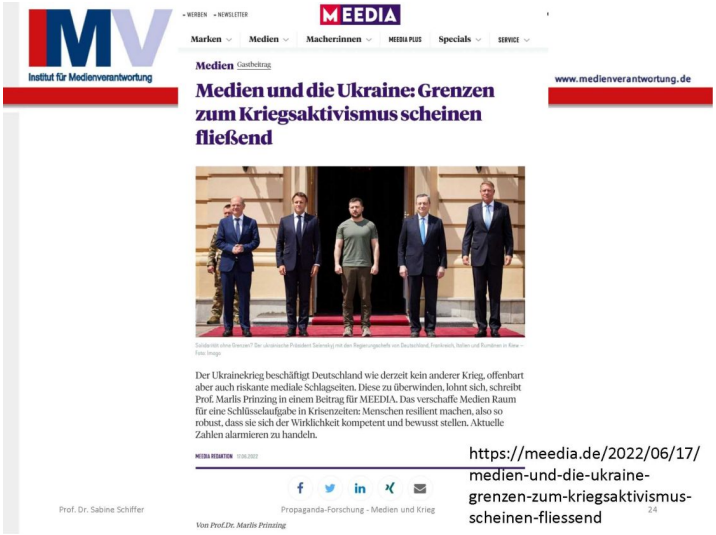
Wenn es alle und immer wieder sagen, dann muss die Erzählung ja wahr sein. So wiederholt auch in Deutschlandfunk und Bild am Sonntag die Vizepräsidentin der EU-Kommission Jourova die Warnung: es sei eine bewährte Taktik Moskaus, auf inländische Marionetten zu setzen. Sie befürchte, es gebe einige davon in Deutschland. Jourova ergänzte, links- und rechtsextreme Politiker seien die Soldaten des russischen Informationskrieges. Die Bundesrepublik stehe besonders im Fokus des Kreml. Die für Werte und Transparenz zuständige Kommissarin sagte wörtlich: „Sie wissen, dass sie die gesamte EU schwächen werden, wenn sie Deutschland brechen." Die Europäische Union und die Mitgliedsstaaten müssten daher mehr in strategische Kommunikation und den Kampf gegen Desinformation investieren.



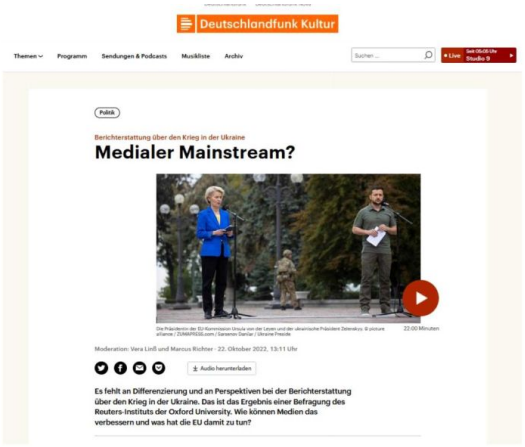
Eine wissenschaftliche Untersuchung zu Manipulationen in den Sozialen Medien stellten Wissenschaftler*innen auf der Social Informatics Conference 2022 vor. Sie hatten untersucht, welchen Einfluss Bots (Softwareprogramme zum massenhaften verbreiten von Inhalten) auf die menschlichen Nutzer haben. Sie stellten vorneweg fest, dass meist nur untersucht wird, welche und wie viele Inhalte so verbreitet werden. Die Wirkung auf menschliche Nutzer wurde anhand der vielbenutzten Tags IStandWithPutin und IStandWithUkraine untersucht. Nur wo Bot-Nachrichten an vorhandene Ängste, Einstellungen zu Arbeit und Regierung anknüpfen können, wirken sie verstärkend. Die Gefahr der Manipulation scheint wesentlich kleiner zu sein, als StratCom Berichte befürchten.

Dritter Teil:
Erste emprische Befunde - Medien als Kriegspartei?

Im Portal Meedia berichtet Prof. Dr. Marlies Prinzinger von einer Befragung im März 2022 von je 1000 Personen in fünf Ländern zu Nachrichteninteresse, -nutzung, -vermeidung und -vertrauen. Eines der Ergebnisse: deutlich weniger als die Hälfte hat das Gefühl, genügend über die Auswirkungen des Kriegs oder über die verschiedenen Sichtweisen zu erfahren. Mehr als die Hälfte erwarten, dass die Medien den Ukrainekrieg stärker aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchten. Denn genau an diesem Punkt habe sich eine mediale Schlagseite etabliert.
Zweierlei falle besonders ins Gewicht: Die schier bedingungslose, freiwillige Solidarität mit der Ukraine bis hin zu einer Art „Wir-Gefühl-Rausch",



https://meedia.de/2022/06/17/medien-und-die-ukraine-grenzen-zum-kriegsaktivismus-scheinen-fliessend



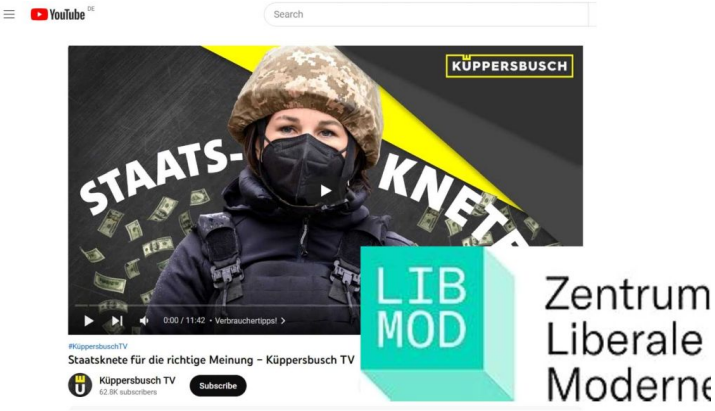
Prof. Dr. Sabine Schiffer Propaganda-Forschung - Medien und Krieg 25

und die Unerbittlichkeit, mit der jene angegriffen und in Schubladen gesteckt werden, die andere Argumente vorbringen.

Der Deutschlandfunk berichteet im Oktober 2022 (Audio-Link): Es fehlt an Differenzierung und an Perspektiven bei der Berichterstattung über den Krieg in der Ukraine. Das ist das Ergebnis einer Befragung des Reuters-Instituts der Oxford University. Wie können Medien das verbessern und was hat die EU damit zu tun?

Vierter Teil: Mediale Standards

Wie die vorgenannten Studien zeigten: die Medienmacher und Politiker scheinen sich darauf zu konzentrieren, die "richtige" Sichtweise unendlich oft zu widerholen.
Unter den anderen Beteiligten, die zu dieser Endlosschleife beitragen,hat sich in Deutschland besonders das "Zentrum Liberale Moderne" hervorgetan. das schon in der Vergangenheit mediale Kampagnen gegen Russland und China durchgeführt. Dafür wird es seit 2019 aus dem Bundeshaushalt unterstützt. Sein aktueller Auftrag ist zu untersuchen, wo auf deutschen Webseiten "Desinformation" betrieben wird.
Küppersbusch TV zeigt, wie man so mit der richtigen Meinung an eine halbe Million Staatsknete kommt.



Prof. Dr. Sabine Schiffer Propaganda-Forschung - Medien und Krieg 26

Die willkommene Botschaft

Posted by: Sabine Schiffer in Aktuelles, Medienkritik, PR 27.06.2022

https://medien-meinungen.de

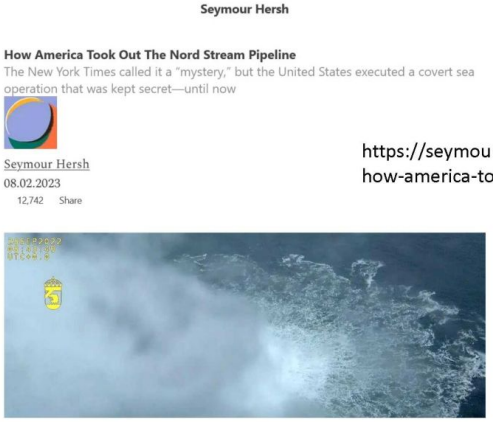
Dies ist ein Meinungsbeitrag, wie auch der als „Studie" ausgegebene Text von Prof. Markus Linden, der auf der Website GEGNERANALYSE veröffentlicht wurde. Es handelt sich dabei um eine Abhandlung über die Nachdenkseiten (NDS), eine einst von ehemaligen Beratern Willy Brandts gegründete Website mit inzwischen ansehnlicher Reichweite. Gezielt wird belegt, dass die NDS verschwörungsideologisch unterwegs seien, rechtsoffen und quasi eine Schnittstelle zu Querfronten bilde. Das Paper von Linden enthält offensichtlich willkommene Botschaften, die schnell von einigen übernommen und auch weiterhin kolportiert werden, nachdem bereits Kritik an der Wissenschaftlichkeit laut wurde.
Ganz so, wie es mit der einleitend erwähnten Storz-„Studie" der Otto-Brenner Stiftung 2015 auch geschah. Die OBS musste nach fachlicher und sachlicher Kritik einiges an dem „Querfront"-Paper ändern und veröffentlichte das zunächst als „Studie" beworbene „Arbeitspapier" neu, wovon man auf der Website der OBS jedoch nur noch einen Teil nachvollziehen kann – das alte und das neue Arbeitspapier, das u.a. nach meinem Gutachten verändert und wieder hochgeladen wurde, finden sich auf der Website des Instituts für Medienverantwortung.

Prof. Dr. Sabine Schiffer Propaganda-Forschung - Medien und Krieg 27

Dieses Projekt "Gegneranalyse" fand sogleich ein erstes Ziel: das Portal "Nachdenkseiten". Mediale Standards würden nicht eingehalten.Die Nachdenkseiten seien mittlerweile "verschwörungstheoretisch" unterwegs. Sie seien außerdem rechtsoffen und bildeten quasi eine Schnittstelle zu Querfronten. Belege? Fehlanzeige! Trotzdem wurde die willkommene Botschaft dieser "Studie" schnell von anderen übernommen und wird auch heute noch verbreitet.

Auch bei Seymor Hersh wird bezweifelt, dass sein Artikel über die Sprengung der Nordstream Leitungen mediale Standards erfülle. Die Quelle, die ihm von der Täterschaft der USA und der Mittäterschaft Norwegens berichtet hat, wird angezweifelt, weil es keine zweite, unabhängige Quelle gibt.

Im Gegensatz dazu beruhen andere Versionen, wie die, dass eine kleine Gruppe von Ukrainern von einer Segeljacht aus die Leitungen sabotiert hätte, auf Spuren und Indizien, die niemand in Zweifel ziehen soll.



https://seymourhersh.substack.com/p/how-america-took-out-the-nord-stream

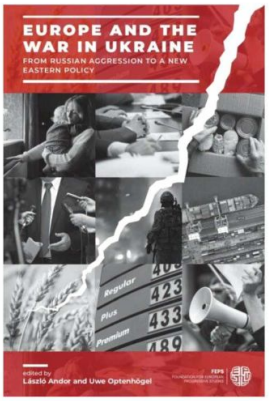
Prof. Dr. Sabine Schiffer Propaganda-Forschung - Medien und Krieg 28

Dazu ein Interview, das die These der Sabotage von der Segeljacht aus, weiter diskutiert.

Letzter Teil:
Die Aufmerksamkeitsfalle

Wenn es um Endlosschleifen der Selbstbestätigung des schon gesagten geht, dann ist es unmöglich, nicht auch an die Berichterstattung über China zu denken. Dazu schrieb Sabine Schiffer auf dem Nachrichtenportal Telepolis über "Das China-Dilemma unserer Medien" und "Wege aus der Aufmerksamkeitsfalle".

Zum Schluss noch einige neue Bücher zum Krieg in der Ukraine:



"Europe and the War in Ukraine", Hrsg Laszlo Andor, FEBS 2023 mit Sabine Schiffers Beitrag: Communication strategies, war propaganda and the role of the media

"Kriegsfolgen. Wie der Krieg um die Ukraine die Welt verändert", Hrsg Hannes Hofbauer, ProMedia Verlag 2023

"Ukrainekrieg. Warum Europa eine nee Entspannungspolitik braucht", Hrsg Sandra Kostner und Stefan Luft, Westend Verlag 2023

2014 veröffentlichte Sabine Schiffer, gemeinsam mit Ronald Thoden als Herausgeber, das Buch "Ukraine im Visier. Russlands Nachbar als Zielscheibe geostrategischer Interessen", Selbrund Verlag

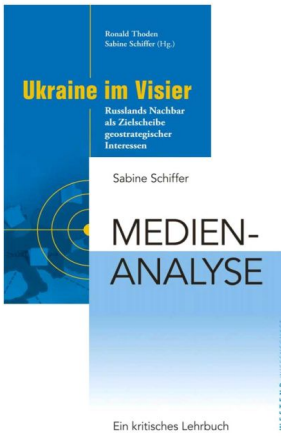
2021 erschien im Westend Verlag von Sabine Schiffer: "Medienanalyse. Ein kritisches Lehrbuch"

Vom Institut für Medienverantwortung erscheint monatlich ein Newsletter, der über die Webseite www.medienverantwortung.de gebucht werden kann.

Wer das Institut unterstützen will, gehe zu www.medienverantwortung-foerderkreis.de

Vielen Dank!

Unseren monatl. NEWSLETTER können Sie über die Website buchen: www.medienverantwortung.de

Den Förderkreis können Sie hier unterstützen: www.medienverantwortung-foerderkreis.de

@ IMVErlangen
@ IMV_Berlin